

# Grüße / Kurzpredigt zum Ostersonntag

Von Pastor Rainer Ehlers,  
Helgoland



Liebe Gemeinde!  
Ostern! Endlich Ostern!

Auf Helgoland ist Ostern nicht nur der Vorbote des Frühlings, sondern mehr noch der Vorbote der Saison: Die Schiffe bringen täglich 1000 Leute. Die Restaurants und Hotels sind frisch geputzt und gestrichen, die Läden haben alle wieder auf - auch die, die im Winter geschlossen waren.

Und die Menschen freuen sich, weil der Winterschlaf vorbei ist. Normalerweise ist das hier so.

Aber dieses Jahr ist alles anders: Es freut sich niemand auf Ostern.

Das Schiff kommt nur noch zweimal die Woche, und es sind im Durchschnitt 25 Menschen drauf, die entweder hier wohnen oder hier wesentlichen Arbeiten nachgehen.

Hier ist die alles beherrschende Frage: Wie lange noch? Und: Wird es überhaupt noch eine Saison geben? Werden wir wirtschaftlich überleben?

Und als beschlossen worden war, dass die Kirchen bis nach Ostern geschlossen bleiben, dachte ich: Das kann doch nicht wahr sein.

Dieses Ostern herrscht Frust - um mich herum und in mir.

Dabei brauchen wir eigentlich in diesem Jahr Ostern noch mehr als sonst.

Um die Karfreitagsstimmung zu vertreiben.

Auf der Suche nach einem Bibelvers für diese Kurzpredigt fand ich den Wochenspruch für die kommende Osterwoche in der Übersetzung Martin Luthers:

Christus spricht: Ich war tot, und siehe: Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Off. 1, 18

Ein Satz aus einer anderen Welt. Hoffnungsvoller geht nicht.

Das erkenne ich - und muss lächeln.

Was ich so besonders toll finde, und was mich fast umhaute, als ich es las, ist dieses „von Ewigkeit zu Ewigkeit“. Das weist ja so sehr über das hinaus, was jetzt ist.

Gerade jetzt, wo wir von Tag zu Tag hoffen und bangen, wo jeder Tag und jede Woche zählt, wo es für so viel ums Überleben geht - und die Aussicht: Wenn ich nicht überlebe, darf niemand zu mir, um meine Hand zu halten - in diese unsere Situation hinein sagt Jesus: Ich war tot - aber im Grunde habe ich immer gelebt.

Und auch wenn es nur eine Ewigkeit geben kann: „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ ist einfach mehr - mehr als „immer“ und „ewig“.

Damit ist mehr gemeint, als „unter dem Aspekt der Ewigkeit“. Mehr als „Eines Tages werden wir darüber lachen“ - und wer weiss, ob das, was wir gerade erleben, überhaupt in die Geschichtsbücher für spätere Generationen kommt.

Ich verstehe diesen Wochenspruch so, dass Jesus sagt: Mein Leben und Lieben, auch mein Sterben und dann mein Auferstehen gehören in dieselbe Ewigkeit - und ihr auch.

Die Türen der Hölle und des Todes sind verschlossen, und ich habe den Schlüssel.

Deswegen brauchen wir im Grunde gar keine Angst zu haben - es wird gut.

Es geht mit uns geliebt weiter. Von Gott und den Menschen.

Und bei aller Angst vor dem Morgen werden wir leben. In alle Ewigkeit.

Das sagt einer, der weiss, was Angst und Not sind. Er hat beides gelebt und überlebt.

Weil er immer wusste, das ihn und uns nichts, aber auch gar nichts von der Liebe Gottes trennen kann.

Danke fürs Zuhören.